DR. ELIAS AUERBACH HAIFA 10. V. 22.

Meine gute liebe Schwarze!

Heute erwarte ich einen Brief von Dir aus Triest; ich will aber schon vorher meinen Brief an Dich einigermassen fertig machen, damit er noch heute zur besten Postverbindung mitgehen kann. Dein Telegramm aus Berlin ist Sonnabend vormittag pünktlich eingetroffen: Gut angenommen. Gruss. Grite. Was gemeint ist, ist leicht zu verstehen. Ich male mir aus, wie Du auf dem Bahnhof empfangen worden bist, und wie Du Dich gefreut hast. Aber wahrscheinlich hast Du dabei doch gedacht: Fehlt nur mein Elichen. Hier ist's auch so: fehlt nur mein Gretelchen und die Kinder, sonst ist alles in Ordnung.

Augenscheinlich hast Du Dich, da Du erst Freitag in Berlin warst, in Triest oder unterwegs noch aufgehalten. Wie ist die Reise gegangen? Es wird wohl alles in den beiden ersten Briefen ausführlich berichtet sein. Du wirst mir doch auch immer aufrichtig schreiben, wie Du Dich fühlst, und wie es Dir geht? Auch wenn eins von den Kindern nicht gesund ist, musst Du es mir berichten. Was tut blos das kleine Mätzchen?

Wenn Du Dich ein paar Tage ausgeruht hast, sieh Dich bitte wegen der Schule für die Kinder in Frankfurt

um. Du musst schon selbst mit den Directoren sprechen, Ihnen sagen, dass es sich um die Zeit bis Ende November handelt, und dass es uns lieb wäre, wenn die Kinder trotz einzelner Lücken (besonders im Deutsch, eventuell französisch) nicht in eine zu niedrige Klasse gesetzt werden, da es uns nicht darauf ankommt, dass die Kinder eine bestimmte Versetzung erreichen, sondern dass sie dem Unterricht mit Interesse folgen.

Wo hast Du Zahnpaste für mich hinterlassen? Falls keine hier sein sollte, schicke mir eine Tube Givasan (reicht bei mir bis October). Ferner bitte: bestelle mir bald in Berlin (vielleicht geht's auch in Frankfurt) 100 Briefbogen, nach dem Muster dieses hier, 50 Korrespondenzkarten wie die beiliegende, 150 Umschläge, mit gleichem Aufdruck wie die bisherigen, Leinenpapier; ferner 100 Visitenkarten, am besten mit den gleichen Typen.

Neuigkeiten aus Haifa gibt's nicht viel. Sitzungen sind nicht häufiger als vorher. Achad Haam ist mit seiner Frau hier und wohnt bei Pewsners, obwohl Frau P. noch immer keine Beine hat. Dr. Yofe ist in Berlin an Gallensteinen erkrankt, soll aber demnächst zurückkommen. Frau Dr. Krause war eben bei mir und lässt sich herzlich grüssen. Herr Glückstein baut neben Krause's ein Haus, das rasch in die Höhe wächst. Frl. Alice Kratzt eifrig. Kürzlich hat hier ein Hypnotiseur sich produziert und einen drückend vollen Saal gehabt. Dagegen hat Margot

Bentwich ein Konzert mit schwachem Besuch gegeben. Ich war bei beiden nicht, bin überhaupt sehr häuslich. Aber gebadet wird regelmässig (Eli schwimmt nicht weit hinaus, weil Gretchen sich sonst ängstigt). Freitag Abend war Herr Schwarz zu Gast, Sonnabend Mittag Frl. Hanna T. Frieda kocht ausgezeichnet. Unsere Ratten fressen fleissig Phosphorpaste, was ihnen schlecht bekommt, einige vorwitzige Pschiks (Du weisst doch, die lieblichen langen schwarzen Käfer) liegen jeden Morgen auf dem Rücken, weil sie sich an dem Mahl beteiligen. Pappataccigibt's Gottseidank auch schon, aber nicht bei uns.

Was hat blos Fridl gesagt? War sie schon in Berlin, als Du kamst? Und wie geht's zu Haus? Grüss Tante Hedwig und Betty hübsch von mir.

Bei mir sieht's noch immer fabelhaft ordentlich aus. Man merkt ordentlich, dass die Hausfrau nicht ins Herrenzimmer kommt.

Falls ich nachmittag in der Stadt von Dir einen Brief vorfinde, schreibe ich vielleicht noch ein paar Worte an. Küss das süsse Mätzli und die Kinder von mir, und, mein guter Schatz, behalt recht lieb

Deinen Eli, der Dich innig küsst und grüsst.

Grüsse natürlich die ganze Familie, Nathans u.s.w.

5h- Brief aus Brindisi, Karte aus Venedig erhalten. Grosse Freude! Gruss und Kuss! Eli

DR. ELIAS AUERBACH HAIFA 10. V. 22.

Meine lieben Kinderchen! Ich habe schon an Mammi geschrieben, dass ~~es~~ ich mich ohne Euch ein bischen einsam fühle. Man muss doch jemanden im Hause haben, über den man sich mal ärgern kann. Neulich hat mir Herr Carmi gesagt, dass er über Dich, mein lieber Dani, sehr böse ist, weil Du Dich von den Lehrern und von Deinen Mitschülern nicht verabschiedet hast. Ich möchte jedenfalls, dass Ihr beide bald an die Schule schreibt; Ihr könnt die Briefe an mich schicken, und ich werde sie abgeben. — Was haben

die Grosseltern zu Euch gesagt? Wie sehen Sie aus? Habt Ihr sie verändert gefunden? – Schreibt mir nur recht fleissig, liebe Kinder, denn mir ist sehr bange nach Euch und nach dem süssen Mätzli. (Matzchen muss auch anschreiben!). Wir gehen hier schon oft baden; ich möchte, dass Ihr dort auch schwimmen geht. Lasst Euch von Mammi hübsche Bücher kaufen. Grüsst alle Heilborn's von mir. Dem guten Mammichen gebt ein paar Küsschen von mir, dem Mätzchen auch, und behaltet lieb

Euren Papi

Germany

Frau

Grete Auerbach

p. Adr. Herrn S. Hailborn

Frankfurt a. d. Oder

Huttenstr. 4

Dr. Auerbach
Haifa
P.O.B. 176.

DR. AUERBACH
HAIFA